Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 14. Juni 2012
Ausgabe 111
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Vergabe der Stipendien für Musik und der Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise für Musik 3
› Eröffnung des Jugendzentrums „Das Laimer“ 7
› Entwicklung eines Wohnstandortes im Norden des ehemaligen Ausbesserungswerks Neuaubing 7
› Neue Sitzbänke auf dem Viktualienmarkt 8
› Klassische und digitale Recherche-Möglichkeiten im Stadtarchiv 8
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**
› Eine weitere Europäische Schule für unsere Münchner Kinder 9
› Ganztagsbetreuung in Schulen – Antragslage darstellen 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **17**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 15. Juni, 14 Uhr,
Städtischer Hort an der Rotbuchenstraße 79 b
Stadtrat Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte bei der Eröffnungsfeier des Hortneubaus an der Rotbuchenstraße. Außerdem sprechen in Vertretung von Stadtschulrat Rainer Schweppe Dr. Susanne Herrmann, Abteilungsleitung KITA, und Baudirektor Martin Ehrmann in Vertretung von Baureferentin Rosemarie Hingerl.
Der Neubau dient als Ersatz für das abgerissene alte Gebäude und bietet seit September 2011 Platz für sechs Gruppen mit insgesamt 150 Grundschulkindern.

Wiederholung
Freitag, 15. Juni, 16 Uhr,
Jugendzentrum „Das Laimer", Von-der-Pfordten-Straße 59
Stadträtin Verena Dietl (SPD) hält in Vertretung des Oberbürgermeisters die Festrede zur Wiedereröffnung des Jugendzentrums „Das Laimer" nach der Generalsanierung. Stefan Fischer, Leiter der Abteilung Kinder, Jugend und Familie im Sozialreferat/Stadtjugendamt, spricht Grußworte, zur baulichen Übergabe spricht Peter Grünwald, stellvertretender Leiter der Abteilung Hochbau 5 im Baureferat. Im „Laimer" gibt es eine breite Palette am aktuellen Bedarf orientierter Angebote für 10- bis 18-Jährige, unter anderem einen Abenteuerspielplatz. Die Stadt hat 1.987.000 Euro in die Generalsanierung investiert.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 21. Juni, 18 Uhr, Pfarrheim St. Ruppert, Gollierstraße 61
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 8 (Schwanthalerhöhe). Der Versammlungsleiter Stadtrat Alexander Reissl und der Bezirksausschussvorsitzende Ludwig Wörner informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde
Von **17 bis 18 Uhr** stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Ludwig Wörner.
Achtung Redaktionen: Aufgrund einer möglichen Terminkollision mit einem Viertelfinale der Fußballnationalmannschaft am 21. Juni beginnt die Bürgerversammlung eine Stunde früher bereits um 18 Uhr.
Entsprechend beginnt auch die Bürgersprechstunde bereits um 17 Uhr, statt, wie üblich, um 18 Uhr.

Donnerstag, 21. Juni, 15 bis 17 Uhr, Foyer der Volkshochschule, 3. Stock, Nymphenburger Straße 171 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg) mit der Vorsitzenden Ingeborg Staudenmeyer.

Donnerstag, 21. Juni, 19.30 Uhr,
Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering - Riem).

Donnerstag, 21. Juni, 18.30 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, „Bürgersaal", Züricher Straße 35 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln) mit dem Vorsitzenden Hans Bauer.

Meldungen

Vergabe der Stipendien für Musik
und der Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise für Musik
(14.6.2012) Der Kulturausschuss hat auf Vorschlag einer Jury in seiner heutigen Sitzung die Vergabe der Musikstipendien 2012 in Höhe von jeweils 6.000 Euro an Judith Egger, Geoffrey Goodman und Carola Grey und die Vergabe von zwei Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreisen für Musik in Höhe von jeweils 3.000 Euro an Anna Korsun und an das Gitarrenduo steuber.öllinger (Johannes Öllinger und Martin Steuber) beschlossen.
Mit den jährlich vergebenen Stipendien für Musik sollen konkrete, besonders anspruchsvolle musikalische Arbeitsvorhaben in den Bereichen Kom-

position, Programmerarbeitung oder berufliche Fortbildung außerhalb Münchens unterstützt werden. Die Stipendien können sowohl für Einzel- als auch Ensembleleistungen in allen Musikgattungen und -bereichen, mit besonderer Berücksichtigung der zeitgenössischen Erscheinungsformen, vergeben werden.
Mit dem jährlichen Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik sollen junge Kunstschaffende im Bereich der Musik für kreative Leistungen gefördert werden. Der Jury gehörten an: Ralf Dombrowski (Musikjournalist), Anja Lechner (Musikerin), Ute Legner (Festivalleiterin), Maria-Luise Mayr (Festivalleiterin), Mathis Mayr (Musiker), Mathis B. Nitschke (Komponist) und aus dem Stadtrat Dr. Reinhard Bauer und Haimo Liebich (SPD), Marian Offman und Elisabeth Schmucker (CSU) sowie Thomas Niederbühl (Rosa Liste).

Die Jurybegründungen:
Stipendien für Musik 2012

- ***Judith Egger***
  „Musik-Theater ist Theater, das von der Musik aus gedacht wird. Die verwendeten Elemente können dabei losgelöst von jeglichen rein musikalischen Erwartungshaltungen bildnerischer, performativer und textlicher Natur sein. Die Komposition der einzelnen Elemente und ihre Entwicklung folgen dabei einer musikalischen Logik: einer Logik, die sich aus der Intuition, Ausbildung und Erfahrung des Musikers speist. Wenn nun eine bildende Künstlerin wie Judith Egger den ursprünglichsten aller musikalischen Resonanzräume, nämlich die menschliche Mundhöhle, als Bühnenraum bespielen möchte, dann ist dies Musik-Theater in Reinstform. Das tibetische Wort „Bardo", der Titel ihres Projekts, bezeichnet einen Zwischenzustand oder auch Schwebezustand. Die geöffnete Mundhöhle ist ein Ton in der Schwebe. Diesen Ton im Schwebezustand will Egger nun in fünf kleinen Miniaturperformances bespielen und interpretieren, gedüngt vom ‚Klangkompost' des Klangkünstlers Michael Northam (so bezeichnet er selbst seinen Sound).
  Die Jury empfiehlt die Vergabe eines Musikstipendiums der Landeshauptstadt München an Judith Egger und wartet gespannt auf die Realisierung dieses überaus originellen und ambitionierten Konzepts."
- ***Geoffrey Goodman***
  „Die Geschichte der Musik ist eine Geschichte der Wanderungen. Menschen nehmen ihre Lieder mit auf die Reise, manchmal freiwillig, oft aber auch als Fluchtgepäck in Zeiten von Krieg, Gewalt, Vertreibung. Der Gitarrist Geoff Goodman spürt gemeinsam mit seinem Kollegen Ardhi Engl solchen Migrationswegen der Klangkulturen nach und ent-

wickelt zusammen mit ihm daraus das Projekt ‚Metal, Wood and Wire'. Im Zentrum stehen Musikimporte aus Südosteuropa und Kleinasien ins New York des frühen 20. Jahrhunderts, die mit dem umfangreichen Instrumentarium des Duos an die Gegenwart geknüpft werden. Darüber hinaus werden zahlreiche weitere Einflüsse hinzukommen, da beide Künstler auf einen umfassenden Erfahrungshorizont im Umgang mit internationalen Musikkulturen zurückgreifen können. Geoff Goodman, geboren in New York und seit 1986 in München, hat in eigenen Gruppen wie der ‚Misery Loves Company', ‚Tabla and Strings' oder auch ‚Curiosities of Nature' mit Stil-Impulsen von Griechenland über Indien und Bali bis Japan experimentiert. Ardhi Engl wiederum ist nicht nur ein Klangtüftler und Soundarchäologe, der viele seiner Instrumente selbst baut, sondern auch durch zahlreiche Theater-, Sprach- und Improvisationsprojekte als versierter Avantgardist in der Szene präsent. Gemeinsam verkörpern sie die passende Mischung aus Umsicht und Intuition, Fachkompetenz und Spielfreude, um aus ‚Metal, Wood and Wire' ein Musikprogramm werden zu lassen, das mit Blick auf die Ursprünge euroamerikanischer Stilfusionen weit über die Grenzen der Vorlagen hinausreicht."

- ***Carola Grey***
  „Die Schlagzeugerin und Komponistin Carola Grey hat sich Großes vorgenommen: ein Projekt, in dem sich südindische Klassik und zeitgenössischer Jazz auf Augenhöhe begegnen – nicht nur in der Musik, sondern auch auf zwischenmenschlicher Ebene. Die Faszination, die westliche Musiker der klassisch indischen Musik schon seit Jahrzehnten entgegenbringen, erreicht mit ihrem Projekt eine neue Dimension, auch logistischer Art – denn am Ende werden über 20 Musikerinnen und Musiker aus den beiden Kontinenten miteinander auf der Bühne stehen.
  Für ihr Projektvorhaben hat Carola Grey bereits beträchtliche Vorarbeit geleistet; sie hat Partner mit ins Boot geholt, unter anderem das Goethe-Institut, und hat eine CD produziert, die teils im Studio und teils unter Einbindung des Internet entstanden ist.
  Carola Greys neuestes Vorhaben baut auf dieser soliden Arbeitsbasis auf, und es ist zu erwarten, dass das Konzert, für das sie die Musik entwickelt und das in Indien als Abschluss des indisch-deutschen Jahres sowie in München zu hören sein wird, nicht nur die hohe musikalische Qualität ihrer Arbeit und die ihrer Mitmusiker widerspiegeln, sondern auch den Hörern ein besonderes musikalisches Erlebnis bieten wird."

Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise für Musik 2012

- **Anna Korsun**

  „Frau Korsun (Jahrgang 1986) ist seit 2010 Teilnehmerin des Masterstudiengangs Komposition an der Hochschule für Musik und Theater in München. Schon bei ihrer Aufnahmeprüfung waren sich die Professoren über ihre außergewöhnliche Begabung einig. Im Empfehlungsschreiben ihres Professors heißt es: ‚Anna Korsun geht einen musikalisch im besten Sinne sehr eigenen Weg – sie hört sehr genau in die Klänge hinein und versucht, die feinsten Schattierungen zwischen den Tönen zu realisieren.'

  Frau Korsun hat der Musikstipendienjury nun ein Kammerkonzertprogramm mit Kompositionen junger talentierter Künstler aus Osteuropa mit dem Titel ‚Evening of low music – östliches Europa für das westliche Europa' vorgelegt, für das sie selbst ein neues Stück beisteuern will. Den Begriff ‚low music' versteht Frau Korsun mehrdeutig: Auf der einen Seite bezeichnet dies eine Besetzung, die auf Instrumente mit ‚tiefem' Umfang begrenzt ist, auf der anderen Seite kann dieses Wort zu dem humorvollen „Missverständnis" führen, dass Musik von niedrigem sozialem Niveau oder minderer Qualität assoziiert wird.

  Die Jury spricht sich aufgrund der hohen Qualität der vorgelegten Stücke von Frau Korsun dafür aus, sie mit einem Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik auszuzeichnen, um sie auf ihrem kompositorischen Weg zu unterstützen. Vielleicht kann der Preis auch dazu beitragen, dass sie das geplante Konzertvorhaben realisieren kann."

- ***Gitarrenduo steuber.öllinger***

  „Das Duo steuber.öllinger (Johannes Öllinger und Martin Steuber) beeindruckt nicht nur durch präzises und virtuoses kammermusikalisches Spiel, sondern vor allem auch durch innovative Interpretationen. Die beiden Gitarristen übernehmen dabei nicht einfach Spieltechniken, die auch schon in der Neuen Musik tradiert sind, sondern beginnen quasi 'bei null', indem sie den musikalischen Ausdruck in den Vordergrund stellen und dafür adäquate Techniken suchen und neu erfinden. Besonders gefiel der Jury auch das Interesse der beiden Gitarristen an ihren Komponistenkollegen, die sie um neue Stücke bitten möchten. Mit dieser Ernsthaftigkeit leisten Martin Steuber und Johannes Öllinger nicht nur dem zu Unrecht belächelten Image der klassischen Gitarre einen grossen Dienst, sondern bereichern das Münchner Musikleben nachhaltig. Deswegen empfiehlt die Jury die Vergabe eines Ida Wolf-Gedächtnispreises an das Duo steuber.öllinger und freut sich auf anregende Konzerte."

Die Stipendien für Musik werden gemeinsam mit den Stipendien für Bildende Kunst und den Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreisen im Herbst verliehen.
Nähere Informationen unter E-Mail: presse.kulturreferat@muenchen.de oder *www.muenchen.de/kulturfoerderung*.

Eröffnung des Jugendzentrums „Das Laimer"
(14.6.2012) Am morgigen Freitag, 15. Juni, wird das Jugendzentrum „Das Laimer" in der Von-der-Pfordten-Straße 59 nach einer Generalsanierung feierlich wiedereröffnet. Die Stadt hat 1.987.000 Euro in die Sanierung investiert. Neben Renovierungsarbeiten am Gebäude wurde auch ein Abenteuerspielplatz neu angelegt. Die Generalsanierung dauerte rund zwei Jahre. Bei der Eröffnungsfeier hält Stadträtin Verena Dietl (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters die Festrede. Stefan Fischer, Leiter der Abteilung Kinder, Jugend und Familie im Sozialreferat/Stadtjugendamt spricht Grußworte, zur baulichen Übergabe spricht Peter Grünwald, stellvertretender Leiter der Abteilung Hochbau 5 im Baureferat.
Im „Laimer" gibt es eine breite Palette innovativer, am aktuellen Bedarf orientierter Angebote für 10- bis 18-Jährige. Dazu gehören außer dem Abenteuerspielplatz ein Jugendcafé, spezielle Angebote für Mädchen und Jungen, schulbezogene Bildungsangebote sowie Gruppenangebote wie Sport und Basteln, die sich jeweils an den Neigungen und Interessen der Zielgruppen orientieren.
Die Generalsanierung des „Laimer" hat der Stadtrat am 30. November 2004 zusammen mit Generalsanierungsmaßnahmen für weitere 25 Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit beschlossen. Im Auftrag der Landeshauptstadt München betreiben die freien Jugendhilfeträger insgesamt 88 regionale Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Erziehung und Bildung junger Menschen.

Entwicklung eines Wohnstandortes im Norden des ehemaligen Ausbesserungswerks Neuaubing
(14.6.2012) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat in seiner gestrigen Sitzung den Eckdatenbeschluss zur Auslobung eines städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbs gefasst und damit die Rahmenbedingung für die spätere Bebauung des ehemaligen Ausbesserungswerks Neuaubing mit rund 500 Wohneinheiten formuliert.
Für den nördlichen Teilbereich des ehemaligen Bahnausbesserungswerkes Neuaubing, der im Umgriff des Aufstellungsbeschlusses Nr. 1998 liegt, wird seitens der aurelis Real Estate GmbH & Co. KG als Grundstückeigen-

tümerin ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Ideenwettbewerb ausgelobt. Basis des Wettbewerbs ist der nun vom Münchner Stadtrat gefasste Eckdatenbeschluss.
Die Entwicklung eines qualitativen nachhaltigen Wohnstandortes, als eine verträgliche Erweiterung der unmittelbar nördlich angrenzenden sogenannten Eisenbahnersiedlung, ist Ziel des anstehenden Wettbewerbs. Im neuen Wohngebiet sollen rund 500 Wohneinheiten einschließlich öffentlicher Infrastruktur entstehen. Wohnungsnahe Erholungsflächen auf privaten und öffentlichen Freiräumen und zugleich die Vernetzung mit den geplanten Grünstrukturen des Südteils des Ausbesserungswerks sind weitere Planungsziele. Das Ergebnis des Wettbewerbes soll im Oktober vorliegen. Nach der Zustimmung des Stadtrats soll auf dessen Grundlage die Bebauungsplanung durchgeführt werden. Die Errichtung der ersten Wohngebäude wird voraussichtlich ab dem Jahr 2015 möglich sein.

Neue Sitzbänke auf dem Viktualienmarkt
(14.6.2012) Am Freitag, 15. Juni, findet ab 11 Uhr auf dem Viktualienmarkt ein kleines Marktfest für die vier neuen Sitzbänke im Bereich an der Frauenstraße statt. Die Bewirtung übernimmt das Senfmobil des Münchner Kind'l Senfstandls. Dazu spielt eine Musikkapelle und am Liesl-Karlstadt-Brunnen gibt es Käse vom Tölzer Kasladen zum Probieren. Der neue Kartoffelstand „Kartoffel & Co" stellt seine Ofenkartoffeln vor.

Klassische und digitale Recherche-Möglichkeiten im Stadtarchiv
(14.6.2012) In der Reihe „Einblicke" stellt Anton Löffelmeier am Dienstag, 19. Juni, um 18.30 Uhr im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, unter dem Titel „Gesucht und (hoffentlich) gefunden!" klassische und digitale Recherche-Möglichkeiten im Stadtarchiv vor. Der Eintritt ist frei.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 14. Juni 2012

Eine weitere Europäische Schule für unsere Münchner Kinder
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 24.2.2012

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Sie haben in ihrem Antrag gefordert, dass eine weitere Europäische Schule in München errichtet werden soll. Die LHM soll in Kooperation mit dem Freistaat Bayern beim Bund aktiv werden, um in München eine zusätzliche Europäische Schule zu gründen. Mit der Erweiterung der bestehenden Europäischen Schule, die derzeit geplant wird, steht erneut keinem Münchner Kind der Schulbesuch offen. Die Nachfrage von Familien aus den verschiedenen europäischen Institutionen und den Konsulaten in München ist groß. Nur mit einer zusätzlichen Europäischen Schule kann in München die dringend benötigte Kapazität geschaffen werden.

Zu Ihrem Antrag können wir Ihnen folgendes mitteilen:

Der Antrag zielt freilich ausdrücklich (nur) darauf, zwecks Neugründung „in Kooperation mit dem Freistaat Bayern beim Bund aktiv“ zu werden. Hierzu können die folgenden Informationen gegeben werden:

Die Einrichtung Europäischer Schulen geht auf das Protokoll über die Gründung Europäischer Schulen vom 13.04.1962 zurück. An die Stelle der ursprünglichen Satzung ist die Vereinbarung über die Satzung der Europäischen Schulen vom 21.06.1994 getreten, der die Bundesrepublik Deutschland durch Gesetz vom 31.10.1996 zugestimmt hat (Bundesgesetzblatt II, 2558, im Folgenden „Satzung“ genannt). Vertragsparteien sind die Mitglieder der Europäischen Gemeinschaften und die Europäischen Gemeinschaften selbst.

Nach Art. 1 der Satzung ist es Ziel der Schulen, die Bediensteten der Europäischen Gemeinschaften gemeinsam zu unterrichten. Dabei können in den Schulen im Rahmen der vom Obersten Rat festgelegten Grenzen auch andere Kinder unterrichtet werden. Der Oberste Rat ist das höchstrangige Gremium der Europäischen Schulen. Er setzt sich u.a. aus Vertre-

tern der einzelnen Mitgliedsstaaten auf Ministerebene zusammen. Der Oberste Rat kann einstimmig die Gründung neuer Schulen beschließen, zudem legt er den Sitz einer Schule im Einvernehmen mit dem Aufnahmemitgliedstaat fest. Vor Gründung einer neuen Schule im Hoheitsgebiet eines Mitgliedstaates muss zwischen dem Obersten Rat und dem Aufnahmemitgliedstaat ein Abkommen über die unentgeltliche Bereitstellung von den Erfordernissen der neuen Schulen entsprechenden Räumlichkeiten und deren Instandhaltung geschlossen werden (Art. 2 Abs. 3 Satzung).

Der Antrag der FDP-Fraktion, nach welchem die Landeshauptstadt in Kooperation mit dem Freistaat Bayern beim Bund aktiv werden soll, um in München eine zusätzliche Europäische Schule zu gründen, deutet somit auf den formal richtigen Weg hin. Aus einer mangelnden Zuständigkeit der Landeshauptstadt München – nachdem es sich wie bereits dargestellt, um keine Schule des BayEUG handelt – kann jedoch nicht geschlossen werden, die Landeshauptstadt wäre völlig unbeteiligt bei der Errichtung einer weiteren Europäischen Schule. So wurde z.B. mit Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und dem Obersten Rat der Europäischen Schulen über die Europäische Schule in Frankfurt am Main vom 31.07.2002 festgelegt, dass die Stadt Frankfurt am Main das Schulbaugrundstück bereitstellte, während der Bund und das Land Hessen die Baukosten für das Gebäude übernommen haben.

Auch bei der Europäischen Schule München war die Stadt nicht unbeteiligt; so findet sich in den Akten eine Verwaltungsvereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland, dem Freistaat Bayern sowie der Landeshauptstadt München aus dem Jahr 1981, in welchem sich in Art. 1 der Passus findet „In Übereinstimmung mit den Gepflogenheiten in den Sitzländern anderer Europäischer Schulen wird dem Obersten Schulrat zum Zwecke des Betriebes dieser Schule ein entsprechendes Gelände mit Schulgebäuden sowie eine Erstausstattung an Einrichtungsgegenstände unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden". Damals stellte der Bund das Baugelände zur Verfügung, während die Gesamtbaukosten zwischen Bund, Land und Stadt aufgeteilt wurden; die Stadt sollte 10%, maximal jedoch 4,6 Millionen DM tragen.

Nach dem bereits genannten Zweck der Europäischen Schulen, nämlich vornehmlich Kinder der Bediensteten der Europäischen Gemeinschaften oder Europäischer Organisationen gemeinsam zu unterrichten, erscheint fraglich, ob seitens des Obersten Rates überhaupt Bereitschaft bestehen würde, eine weitere Europäische Schule am selben Standort zu gründen.

Derzeit gibt es insgesamt 14 Europäische Schulen, nur an den Standorten Brüssel und Luxemburg besteht jeweils mehr als eine Schule.

In jedem Falle dürfte Gründungsvoraussetzung einer weiteren Europäischen Schule in München eine erhebliche finanzielle Anstrengung von Stadt, Land und Bund sein.

Wir bitten um Verständnis, dass nach den obigen Ausführungen das Referat für Bildung und Sport diese Angelegenheit nicht weiter verfolgt.

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Ganztagsbetreuung in Schulen – Antragslage darstellen
Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU) vom 8.2.2012

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Ich nehme auf Ihre Anfrage vom 08.02.2012 Bezug und bedanke mich zunächst für die gewährte Fristverlängerung.

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Der Bedarf von Ganztagsbetreuung an den Schulen wächst stetig, wie eine eigene aktuelle Umfrage des städtischen Referats für Bildung und Sport nachweist. Diese Umfrage kommt zu dem Ergebnis, dass bei einer Beteiligung der Eltern von 34 Prozent an der Umfrage 83,9 Prozent angeben, Bedarf an einem ganztägigen Angebot zu haben. Der Ausbau der ‚Ganztagsschulen' gestaltet sich trotz – schon vor der Umfrage – bekannten hohen Bedarfs in München schleppend. Und das, obwohl sich der Stadtschulrat gerade diesen Ausbau auf die Fahne geschrieben hat und der Freistaat derzeit alle förderungsfähigen Anträge auf Einführung von Ganztagszügen an den Münchner Schulen genehmigt, ebenso wie er seinen Zuschuss für den Bau von Räumen von 40 auf durchschnittlich 55 Prozent aufgestockt hat."

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
An wie vielen Münchner Schulen wurden in den letzten drei Jahren Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der Einführung von Ganztagsklassen beantragt, geplant, durchgeführt und fertiggestellt?

Antwort:
Mit den Bau- und Finanzierungsbeschlüssen vom 27.01. und 23.06.2010 wurden insgesamt neun Baumaßnahmen beschlossen, von denen acht bereits fertiggestellt sind. An einem Standort ist der weitere Ausbau des gebundenen Ganztagsangebotes noch unsicher, so dass die weiteren Planungen und die Durchführung der Maßnahme vorerst zurückgestellt wurden. Auf Grundlage der am 23.11.2011 beschlossenen Ganztags-Pauschale in Höhe von fünf Millionen Euro pro Jahr für die Jahre 2012 ff. befinden sich zahlreiche weitere Maßnahmen bereits in Planung bzw. Abstimmung. Die Priorität wird hier zunächst weiterhin auf die Sicherstellung einer ange-

messenen Essensversorgung für die Standorte mit einer ganztägigen Betreuung liegen.

Folgende konkrete Zahlen lassen sich unter Berücksichtigung der Jahre 2009ff. für Ihre Anfrage benennen (bei der Anzahl der Schulstandorte ist zu berücksichtigen, dass durch eine Maßnahme an einem Standort durchaus auch mehrere einzelne Schulen bzw. Einrichtungen betroffen sein können):
An neun Schulstandorten sind die Baumaßnahmen bereits abgeschlossen. Zu diesen Standorten gehören die Mittelschulen Lehrer-Wirth-Straße, Ichostraße, Perlacher Straße, Fernpaßstraße und Reichenaustraße sowie die Grundschulen Burmesterstraße, St.-Martin-Straße, Ravensburger Ring und Lincolnstraße.

An sieben Schulstandorten werden die Baumaßnahmen noch ausgeführt. Als Zeithorizont ist die Fertigstellung an den Grundschulen Welzenbachstraße, Balanstraße, Helmholtzstraße, Margarethe-Danzi-Straße und Regina-Ullmann-Straße zum Schuljahresbeginn 2012/13 angedacht. An der Grund- und Mittelschule Guardinistraße rechnen wir mit einer Beendigung im April 2012, an der Grundschule Grafingerstraße im Frühjahr 2014.

Die Baumaßnahmen an elf Schulstandorten befinden sich in, teils fortgeschrittener, Planung. An 21 Schulstandorten befinden sich die Baumaßnahmen in grundsätzlicher Abstimmung der weiteren Planung bzw. des Bedarfs, an 15 Schulstandorten erfolgt derzeit die für die weitere Planung maßgebliche Konzeptentwicklung.

Somit ist festzustellen, dass an 63 Standorten von Grund- und Mittelschulen Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der Errichtung von Ganztagszügen stattfanden bzw. derzeit noch durchgeführt oder geplant werden.

Zusätzlich dazu werden zur Überbrückung der Zeiträume bis zur Realisierung aufwändiger und langfristiger Baumaßnahmen vor allem Interimslösungen oder auch kleinere Sofortmaßnahmen (z.B. die Bereitstellung einer leistungsfähigeren Spülmaschine) an den Schulen eingerichtet bzw. durchgeführt. Folgende konkrete Zahlen lassen sich für diese Maßnahmen (unter Berücksichtigung der Jahre 2009 ff.) benennen:
An 28 Schulstandorten sind die Maßnahmen bereits abgeschlossen; teilweise wurden an manchen Standorten bereits mehrere einzelne Maßnahmen durchgeführt. Neun Schulstandorte weisen Maßnahmen auf, die sich bereits in (fortgeschrittener Planung) befinden. An den Mittelschulen Blumenauerstraße und Franz-Nißl-Straße sowie an den Grundschulen Führich-

straße und Gänselieselstraße wird mit einer Fertigstellung bis zum Schuljahresbeginn 2012/13 gerechnet, an der Grundschule Weißenseestraße bereits bis zu den Pfingstferien 2012. Als Zeithorizont für die Baumaßnahme an der Grund- und Mittelschule Bernaysstraße ist ebenfalls der Schuljahresbeginn 2012/13 angedacht, hier müssen jedoch noch weitere Prüfungen erfolgen.
An der Grundschule Farinellistraße wurde die Essensversorgung bereits im Jahr 2010 durch eine entsprechende Sofortmaßnahme sichergestellt. Eine weitere Interimsmaßnahme wird voraussichtlich bis zum Schuljahresbeginn 2013/14 abgeschlossen sein.

An einem Schulstandort befinden sich die Maßnahmen in grundsätzlicher Abstimmung der weiteren Planung bzw. des Bedarfs.

Insgesamt werden hier somit weitere 38 Schulstandorte für die Durchführung eines Ganztagszuges ertüchtigt.

Generell lässt sich für die benannten Maßnahmen jedoch oft kein konkreterer Zeithorizont benennen, da dieser von den vielfältigen individuellen Gegebenheiten vor Ort abhängt. Wichtige Parameter sind hierbei insbesondere der Brand- und Denkmalschutz und die Statik des jeweiligen Gebäudes sowie die damit einhergehenden notwendigen Genehmigungsverfahren (z.B. schulaufsichtliche Genehmigungen, baurechtliche Nutzungsänderungen, Erlaubnis zum vorzeitigen Maßnahmebeginn).

Frage 2:
Mit wie vielen und welchen Schulleitungen wurden wann konkrete Gespräche geführt...
a) ...über den Bedarf von Ganztagsangeboten?

Antwort:
Die Errichtung eines Ganztagsschulangebots liegt in der Verantwortung der jeweiligen Schulleitung. Schulleitungen, die beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus die Errichtung eines Ganztagsschulzuges beantragen, reichen zunächst beim Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München bis zu einem vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus festgelegten Stichtag einen entsprechenden Antrag ein. Dem Antrag muss ein von der Schulleitung und dem Lehrerkollegium gemeinsam erarbeitetes, individuell auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler vor Ort abgestimmtes Konzept, das die Zusammensetzung der Schülerlandschaft vor allem hinsichtlich des Förderbe-

darfs und der sozialen Situation darstellt, beiliegen. Darüber hinaus muss der Bedarf für eine gebundene Ganztagsklasse durch eine Elternbefragung oder anlässlich eines Elternabends ermittelt werden.

Das Referat für Bildung und Sport leitet die Anträge jeweils mit einer Bereitschaftserklärung, den zusätzlich anfallenden Sachaufwand zu finanzieren und die pauschale Eigenbeteiligung am Personalaufwand in Höhe von 5.000 Euro pro Ganztagsschulklasse pro Jahr zu leisten, an die für die weitere Abwicklung des Verfahrens zuständige Koordinierungsstelle bei der Regierung von Oberbayern weiter. Die Entscheidung, ob der Antrag einer Schule angenommen wird, trifft das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referats für Bildung und Sport stehen in ständigem Kontakt mit den Schulleitungen. Sie begleiten die Schulen und ermuntern beständig zur Antragstellung (z.B. bei der jährlich stattfindenden Sachwaltertagung, bei Telefongesprächen etc.). Weitergehende Aktionen würden jedoch den Kompetenzbereich überschreiten. Letztendlich liegt die Steuerung des Ausbaus von Ganztagsangeboten an staatlichen Schulen im originären Zuständigkeitsbereich des Staatlichen Schulamts bzw. im Förderschulbereich bei der Regierung von Oberbayern.

Frage 2b:
...damit zusammenhängend über den entsprechenden Raumbedarf?

Antwort:
Es bestehen Beratungsangebote durch die Münchner Serviceagentur für Ganztagsbildung des Referats für Bildung und Sport im Hinblick auf die Erarbeitung von räumlichen und pädagogischen Konzepten, bei der Antragsstellung zum gebundenen Ganztag sowie zur Organisation des Mittagsessens. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten den Schulleitungen ihre umfassende Unterstützung an und stehen auch für Beratungen vor Ort zur Verfügung.

Frage 3:
Welche eindeutigen Ergebnisse mit welchem Zeithorizont konnten dabei erzielt werden?

Antwort:
Siehe Antwort zur Frage 1.

Im Schuljahr 2011/12 wurden an 15 Grundschulen neue Ganztagszüge errichtet, so dass sich die Zahl der Grundschulen mit gebundenen Ganztagsklassen auf 29 erhöht hat.
Für das Schuljahr 2012/13 haben zehn Grundschulen, drei Mittelschulen, zwei Sonderpädagogische Förderzentren einen Antrag auf Einrichtung eines gebundenen Ganztagszuges bei meinem Haus eingereicht. Wir haben bereits allen Anträgen zugestimmt und diese an die Regierung von Oberbayern weitergeleitet. Das Bayerische Ministerium für Unterricht und Kultus muss diese Anträge genehmigen; wir gehen davon aus, dass dies im Frühjahr 2012 geschehen wird.
Darüber hinaus haben für das Schuljahr 2012/13 auch zwei staatliche Gymnasien einen Antrag zur Einführung eines gebundenen Ganztagszuges gestellt. Hier liegen meinem Haus bereits die Genehmigungen vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus vor.

Selbstverständlich stehen meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch weiterhin mit den Schulleitungen in Kontakt. An mehreren Standorten werden derzeit Generalinstandsetzungen durchgeführt oder in naher Zukunft begonnen. Die Schulleitungen haben signalisiert, nach Fertigstellung der jeweiligen Maßnahmen einen Ganztagszug errichten zu wollen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 14. Juni 2012

Wie steht es wirklich um das Projekt „Fahrgastfernsehen“ der MVG? Projekt endlich dem Stadtrat darlegen
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU)

Elektronische Anzeigentafeln längs der Linie 25/15
Anfrage Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU)

Museum der MVG Öffnungszeiten an jedem Sonntag
Antrag Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU)

Zweitwohnungssteuer endlich abschaffen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Richard Quaas

ANTRAG
14.06.12

Wie steht es wirklich um das Projekt „Fahrgastfernsehen“ der MVG? Projekt endlich dem Stadtrat darlegen

Der Stadtrat möge beschließen:

Das sogenannte „Fahrgastfernsehen“-Projekt der MVG wird endlich dem Münchner Stadtrat vorgestellt.

Insbesondere sind dabei folgende Aspekte darzulegen:

- die bisher aufgetretenen Schwierigkeiten insbesondere technischer Art, die zu einer erheblichen Verzögerung des Projektes geführt haben,
- das Geschäftsmodell dieses Projekts mit verschiedenen Szenarien, wobei insbesondere die Frage interessiert, ob das Projekt sich selbst finanziert oder ob es nicht doch Szenarien gibt, bei denen Defizite aus dem Infotainement-System über Fahrgeldeinnahmen der MVG aufgefangen werden müssen,
- wie sich die wirtschaftliche Entwicklung dieses Projekts im Geschäftsbericht von MVG und SWM wird nachvollziehen lassen können,
- warum der eigentliche und ausschließliche Fahrgastnutzen, nämlich die vorausschauende Information über die realen Anschlussbedingungen an der nächsten Haltestelle nicht von Anfang an realisiert wird, sondern erst Jahre nach Einführung des Systems,
- warum insbesondere die technische Übertragung der dynamischen Fahrplandaten in die U-Bahnzüge ein Problem darstellt, wo doch jeder Smartphone-Nutzer (m/w) diese Daten heute schon während der Fahrt über MVG mobil bekommen kann und ein funktionierendes Bord-WLAN mittlerweile schon auf amerikanischen Billigbuslinien (z. B. www.megabus.com) kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Begründung:
Die Probleme dieses Projekts sind Gegenstand ausführlicher Berichterstattung in der Lokalpresse. Bereits am 4.8.2011 haben die Antragsteller eine Stadtratsanfrage /1/ gestellt, warum das Projekt schon damals überfällig war. Mittlerweile scheinen die Probleme immer noch nicht gelöst zu sein. Das Thema ist aber zu wichtig, als dass es weiterhin quasi Privatangelegenheit der MVG-Geschäftsführung bleiben kann. Besonders interessant für den Stadtrat ist das Geschäftsmodell dieses 6-Millionen-Projekts , weil die MVG ja sonst bei jedem Stadtratswunsch nach einer Ausweitung des Busangebots auf die angeblich ungedeckten Kosten hinweist und die Hand weit aufhält.

Quelle
/1/ Anfrage „Umsteigen leicht gemacht - wo bleiben die ersten mobilen dynamischen Fahrgastinformationen in den MVG-Verkehrsmitteln U-Bahn, Bus und Tram ?“ http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=2410647

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

gez.
Richard Quaas
Stadtrat

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Dr. Reinhold Babor

ANFRAGE
14.06.12

Elektronische Anzeigetafeln längs der Linie 25/15

2011 wurde angekündigt, dass in den nächsten beiden Jahren an den noch unbestückten Haltestellen neue elektronische Anzeigetafeln angebracht werden. Längs der Linie 25/15 fehlen ab dem Wettersteinplatz an den Haltestellen Kurzstraße, Tirolerplatz, Authariplatz, Theodolindenplatz, weiter an den Haltestellen Menterschwaige und Großhesselohe die Anzeigetafeln immer noch. Dieser fehlende Service sorgt bei den Wartenden für Unmut, zumal sonst überall elektronischen Anzeigetafeln montiert sind. Lediglich an der Haltestelle Klinikum Harlaching ist die Anzeigetafel vorhanden. Da ein Jahr nach der Ankündigung, Nachrüstungen vorzunehmen, verstrichen ist, bitte ich um Auskunft.

1. Wann erhalten die Haltestellen an den Plätzen Tirolerplatz, Authariplatz, Theodolindenplatz und die Haltestellen Kurzstraße, Menterschwaige und Großhesselohe elektronische Anzeigetafeln?

2. In welcher Reihenfolge wird die Bestückung vorgenommen?

3. Warum wurden bisher die genannten Haltestellen an der Traditionsline 25 vernachlässigt, während vergleichbare Haltestellen seit längerem ausgerüstet wurden?

gez.
Dr. Reinhold Babor
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Dr. Reinhold Babor

ANTRAG
14.06.12

Museum der MVG Öffnungszeiten an jedem Sonntag

Der Oberbürgermeister setzt sich dafür ein, dass das Museum an allen Sonntagen für Besucher geöffnet hat.

Begründung:
Bisher öffnet das Museum nur am 2. und 4. Sonntag eines Monats. Viele Besucher, vor allem auswärtige, kommen mit ihren Familien sonntags an, um das Museum zu besuchen. Die Vorfreude ist groß, weicht aber einer Frustration, wenn an diesem Sonntag das Museum nicht geöffnet ist. Der Weg bis in die Ständlerstraße 20, dem Standort des Museums, war vergebens. Öffnungszeiten an allen Sonntagen prägen sich leichter ein. Der Bekanntheitsgrad und auch die Besucherzahl können dadurch gesteigert werden.

gez.
Dr. Reinhold Babor
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Dr. Michael Mattar - Gabriele Neff - Christa Stock - Dr. Jörg Hoffmann – Dr. med. Bertermann
MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

14.06.2012

Schriftliche Anfrage
Zweitwohnungssteuer endlich abschaffen

Aufgrund der erfolgreichen Wirtschaftspolitik im Bund und im Freistaat erfreut sich die Landeshauptstadt München enorm wachsender Steuereinnahmen:
die Gewerbesteuervorauszahlungen liegen mit 20 % im Plus, Einkommensteuer mit 9 % und Umsatzsteuer mit 6 % und die Grunderwerbssteuer sogar mit plus 28%. Nur die Zweitwohnungssteuer hat sich gegenüber den ersten 5 Monaten 2011 um rund 33 % verringert. Mit 890.000 Euro von Januar bis Mai 2012 ist die Zweitwohnungssteuer eine Bagatellsteuer, die zudem hohen Verwaltungsaufwand nötig macht. Wir bitten daher um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1.
Wie hoch lag bzw. liegt der Verwaltungsaufwand für das Ermitteln und Eintreiben der Zweitwohnungssteuer in München: a) für 2011, b) für die ersten fünf Monate 2012 und c) voraussichtlich für 2012 insgesamt?
2.
Welche Gründe führen zu dem Einbruch der Einnahmen (ca. minus 33 %) aus der Zweitwohnungssteuer in den ersten fünf Monaten 2012 zu 2011?
3.
Erwartet die Verwaltung noch das Planergebnis von 6 Mio. Euro für 2012?
4.
Wenn ja, aus welchen Gründen?
5.
Sollte das Ergebnis für das gesamte Jahr ebenfalls um ca. ein Drittel schrumpfen, wie hoch wäre dann noch der Überschuss nach Verwaltungsaufwand?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat